



## XIV. CONOSUR und XIII. ENERI: Konferenz zu den Internationalen Beziehungen

Vom 14. bis 17. Mai 2008 fand das diesjährige Treffen der Studenten der Internationalen Beziehungen Brasiliens (ENERI) und der südlichen Länder des Kontinents (CONOSUR) in Riberão Preto im Bundesstaat São Paulo statt. Neben einer Reihe von bekannten Wissenschaftlern und Diplomaten aus Brasilien und anderen Ländern Südamerikas nahmen mit den beiden US-Amerikanern Stephen D. Krasner und Robert E. Keohane zwei der wichtigsten Theoretiker der Internationalen Beziehungen an der Konferenz teil. Ziel der Veranstaltung war es, den Stand der Internationalen Beziehungen als Wissenschaft, aktuelle globale Entwicklungen und Brasiliens Rolle in der Welt zu diskutieren.

Ungefähr 2.500 Studenten nahmen an der internationalen Veranstaltung in Riberão Preto teil, die federführend von der *Fundação Armando Alvares Penteado* (FAAP) in São Paulo organisiert und von der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt wurde. Damit ist ENERI/CONOSUR eines der größten Studententreffen seiner Art in Brasilien bzw. Südamerika. Die hohe Teilnehmerzahl kann als Zeichen für das große Interesse der Studenten an der internationalen Politik gewertet werden.

### Das Fach Internationale Beziehungen boomt in Brasilien

In den letzten Jahren wurden zahlreiche neue Studienkurse im Bereich der Internationalen Beziehungen an brasilianischen Universitäten eingeführt, die Studenten ausbilden, die in den künftigen Jahrzehnten in Bereichen in Wirtschaft, Politik und Diplomatie tätig sein werden und somit Brasiliens Außenbeziehungen mitgestalten werden. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung Präsenz zeigt.



*Robert Keohane in der Diskussion  
über die globale Klimapolitik.*

Die Konferenz wurde von dem bekannten Professor der Princeton University, Robert Keohane, mit einem Gastvortrag zum Thema „Rethinking international institutions as a response to climate change“ eingeleitet. Dabei stand die zentrale Frage im Raum, wie ein „institutionalisierter Multilateralismus“ zu einer gemeinsamen Politik führt, um globalen Problemen, wie etwa dem Klimawandel, entgegenwirken zu können.

In Bezug auf den Klimawandel bestehen ökonomische, politische und institutionelle Probleme, die es zu lösen gilt. Laut Keohane ist es unbestritten, dass es einer besseren weltweiten *governance* bedürfe. Um das zu erreichen, müssten die internationalen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Institutionen verbessert werden, was über eine erhöhte Legitimierung derselben zuwege gebracht werden könnte.

## BRASILIEN

HENNING SUHR

Ferner müssten nationale Interessen sowie die innere und äußere Machtverteilung von Staaten berücksichtigt werden. Schließlich wäre das Schaffen von Wissen bzw. ein erhöhter Wissenstransfer unabdinglich.

Mai 2008

### USA müssen Zugeständnisse machen

www.kas.de

Für eine erhöhte Legitimierung von Institutionen, die der Bekämpfung des Klimawandels und seiner Folgen dienen, wäre es eine maßgebliche Voraussetzung, dass sich die großen Industriestaaten einsichtig zeigen und ihre wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen Klima schonend ausrichten würden. Erst dann bestünde die Möglichkeit, mit den anderen Staaten der Welt eine kohärente Klimapolitik auszuhandeln. In diesem Zusammenhang wäre es unerlässlich, die (Macht-)Interessen der Staaten mit einzubeziehen. Neben den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union und Japan müssten insbesondere Brasilien, China, Mexiko und Russland Teil der Lösung sein um dem Klimawandel entgegenwirken zu können..

Insgesamt handele es sich um „eine Gruppe der 15 mächtigsten Staaten der Welt“, die zusammen kooperieren müssten um eine effektive Klimapolitik auf den Weg bringen zu können. Hierfür wären zwei weitere Voraussetzungen notwendig. Erstens könnte ein Land nur langfristig einen positiven Beitrag leisten, wenn es innenpolitischen Rückhalt für die Implementierung einer globalen Klimapolitik erhalten würde. Zweitens müssten die politischen Führer die gleichen Werte und Vorstellungen über die Ausgestaltung der Klimapolitik haben.

Auch hinsichtlich einzelner Länder machte Robert Keohane eine Aussage. Bezüglich der Vereinigten Staaten betonte er die Notwendigkeit gegenüber den anderen Staaten Zugeständnisse zu machen. Mit Blick auf die Präsidentenwahlen in diesem Jahr zeige er sich zuversichtlich, dass der neu gewählte Präsident, ganz gleich welcher Kandidat sich durchsetzen würde, die US-amerikanische Klimapolitik neu ausrichten würde.

### Brasilien als „fair broker“ zwischen Industrie- und Entwicklungsländern ?

Im Fall Brasiliens sieht Keohane für das Land die Chance als „fair broker“ zwischen den Industrie- und den Entwicklungs- und Schwellenländern zu agieren. Brasilien wolle ohnehin seinen globalen Einfluss erhöhen. Wenn es eine starke (Regional-)Macht sein wolle, so müsse es auch die Führungsrolle ausüben.

Im Rahmen eines globalen Klimaregimes eröffne sich hier für das Land eine solche Möglichkeit. Keohane schloss seinem Vortrag mit Hinweis auf den dringenden Bedarf einer weltweiten Klimakoalition, die auf robusten Institutionen basieren müsste.

Neben dem Eröffnungsvortrag von Robert Keohane war die *Aula Magna* des bekannten US-Wissenschaftlers Stephen Krasner der zweite Höhepunkt der mehrtägigen Konferenz.

### Stephen Krasner über „Souveränität“

In seinem Vortrag zum Thema „The sovereignty in the new international context“ erörterte er die verschiedenen Formen staatlicher Souveränität und deren Anwendung in den Beziehungen zwischen den Staaten. Krasner unterscheidet zwischen der Souveränität als internationales Rechtsprinzip (d.h. die Anerkennung der anderen Staaten bzw. das Gleichheitsprinzip), als Territorialprinzip (d.h. die Nicht-Einmischung in innenpolitische

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**BRASILILIEN**

HENNING SUHR

**Mai 2008**

**www.kas.de**

Angelegenheiten bzw. Anwendung „westphälischer Souveränität“) und innerer Souveränität. Letztere beziehe sich auf die Fähigkeit eines Staates seine Regierungsgewalt innerhalb seines Territoriums auszuüben.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Formen von Souveränität wird deutlich, dass nicht alle Staaten über alle Formen von Souveränität verfügen. Ebenso findet das Souveränitätsprinzip nicht überall im selben Maße Anwendung. Dies hat weit reichende Konsequenzen, nicht nur in Bezug auf die Internationalen Beziehungen als Wissenschaft. Das Verhalten von Staaten orientiert sich im Endeffekt nur bedingt an dem eigentlich international anerkannten Prinzip der staatlichen Souveränität(en).



*Stephen Krasner dozierte zum Thema Souveränität in den Internationalen Beziehungen.*

### **Neue Wege im Umgang mit schlecht regierten Staaten**

Vor allem vollkommen souveräne Staaten stehen vor der Frage, wie sie mit so genannten *failed states* oder Staaten ohne effektive Regierungsführung umgehen sollen. Im Kontext der zuvor geäußerten Ausführungen könnte geteilte Souveränität durchaus eine Lösungsmöglichkeit sein zumal sie de facto schon angewendet wird, wie es beispielsweise im Fall der konditionierten Unabhängigkeit des Kosovos geschehen sei.

Neben den Vorträgen der beiden US-amerikanischen Wissenschaftlern Keohane und Krasner fand eine Reihe von anderen Diskussionsrunden statt. Das Themenspektrum war außerordentlich breit gefächert. So wurden in den verschiedenen Panels Themen wie Sicherheitspolitik, internationale Handelspolitik, Biokraftstoffe, Global Compact, Klimawandel, internationale Finanzmärkte, etc. diskutiert.

**Fazit: Internationale Beziehungen gewinnen an Bedeutung – weiteres Engagement der KAS begrüßenswert.**

Ein weiterer Teil der Konferenz war die Präsentation verschiedener Facharbeiten von Studenten, die vorab eingereicht werden konnten. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die besten Arbeiten ausgezeichnet.

Die Konferenz machte deutlich, dass in den Bereich der Internationalen Beziehungen in Brasilien Bewegung gekommen ist. Brasiliens politische und wirtschaftliche Entwicklung, die mit einer Integration in die globalen Märkte einhergeht, wirkt sich auf die akademische Ausbildung an den Universitäten aus.

Für die Konrad-Adenauer-Stiftung bietet sich hier ein gutes Feld sich zu präsentieren und frühzeitig mit künftigen Mitgestaltern der brasilianischen Außenbeziehungen in Kontakt zu treten. Bezüglich der verschiedenen Themen, die auf die Agenda kommen, kann sich die KAS sinnvoll einbringen.

In Brasilien verfügt die Stiftung im Bereich der Internationalen Beziehungen über einen hervorragenden Ruf. Wie dem Verfasser dieses Beitrags von allen Seiten angetragen worden ist, sollte die KAS weiter darauf aufbauen.



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

#### **Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Hauptabteilung  
Internationale Zusammenarbeit

Studienzentrum der  
Konrad-Adenauer-Stiftung  
Rio de Janeiro

Praça Floriano, 19, 30º andar  
20031-050 Centro  
Rio de Janeiro – RJ  
Brasilien

Tel. +55 21 2220 5441  
Fax +55 21 2220 5448  
Adenauer-Brasil@kas.de